

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Tagung!

Der US-amerikanische Theologe Larry Rasmussen hat die Geschichte des Kosmos als ein Werk mit 10 Bänden beschrieben. Wir sollen uns das so vorstellen: Jeder Band hat 500 Seiten. Bei 10 Bänden mit je 500 Seiten ist auf jeder Seite Platz für die Geschichte von 1 Million Jahren.

Zelluläres Leben begegnet uns erstmals in Band 8. In diesem Band geht es aber noch lange nicht um den Menschen, sondern um Pflanzen, später um Amphibien. Erst auf Seite 499 des 10. und letzten Bandes, also auf der vorletzten Seite des gesamten Werkes, erscheint der Mensch. Und in der letzten Zeile der allerletzten Seite wird die 6000 Jahre dauernde Geschichte der menschlichen Zivilisation bis heute erzählt.

Und in der letzten Silbe des letzten Wortes des letzten Bandes geschieht das Ungeheuerliche: Der Mensch hat einen Prozess begonnen, der zur fortgesetzten Beschädigung oder gar Zerstörung des natürlichen Lebens führt.

Was ist der gesellschaftlich-politische Ort dieser Tagung? In welchem gesellschaftlichen, aber auch in welchem kirchlich-theologischen Kontext findet die 10. ÖSU statt?

Wir leben in einer Zeit, in der unsere Gesellschaft durch immer neue Studien und Gutachten dazu gezwungen wird, die Radikalität und Folgeschwere dieser fortgesetzten Zerstörung unserer Lebensgrundlagen wahrzunehmen, die - wie Rasmussen in seinem Bild beschrieben hat - erst ganz am Ende einer langen Geschichte des Kosmos begonnen hat. Gerade vorgestern wurde z.B. der 5. Bericht des Weltklimarats IPCC veröffentlicht:

„Im gesamten Klimasystem finden seit Mitte des letzten Jahrhunderts vielfältige Veränderungen statt. In dieser Form sind viele dieser Veränderungen in den zurückliegenden Jahrzehnten bis Jahrtausenden noch nie aufgetreten. Nicht nur die Temperatur der unteren Atmosphäre steigt, auch die Ozeane erwärmen sich, Gletscher tauen, Permafrostböden werden wärmer, Eisschilde verlieren an Masse, der Meeresspiegel steigt weiter an.... Die Aktivitäten des Menschen sind mit großer Sicherheit die Hauptursache des aktuellen Klimawandels.... Hauptursache der Erwärmung ist die Freisetzung von Treibhausgasen, insbesondere von Kohlendioxid. Dessen Konzentration ist in der Atmosphäre heute so hoch, wie noch nie zuvor in den zurückliegenden 800 000 Jahren.“

Dabei wird deutlich: Es geht um viel mehr als nur um Klimawandel, es geht auch um mehr als eine Klimakrise, es geht eigentlich um eine Krise der gesamten Erde, der gesamten Schöpfung. Ob der Mensch auf Seite 2 der 11. Bandes der Geschichte des Kosmos überhaupt noch Erwähnung finden wird? Welche anderen Lebewesen wird es dann möglicherweise auch nicht mehr geben?

Was ist der politisch-kirchliche Kontext dieser Tagung?

Für viele sind die Herausforderungen, vor der wir angesichts der Klimakrise stehen, in Begriff und Konzept der Großen Transformation prägnant und angemessen auf den Punkt gebracht. Große Transformation -das meint den radikalen und dringend notwendigen Umbau unserer Produktions- und Konsumweisen hin zu einer sozial gerechten, wirtschaftlich nachhaltigen und klimagerechten Wirtschaftsform.

Unsere Tagung findet im Kontext der Debatte um die Große Transformation statt, genauer im Kontext der Frage, was denn nun der Beitrag der Kirchen zur Gestaltung der Großen Transformation sein könnte. In Deutschland haben beispielsweise 30 Kirchen und kirchliche Organisationen den ök. Prozess „Umkehr zum Leben - den Wandel gestalten“ auf den Weg gebracht, der genau dieser Frage nachgehen soll: Wie können Kirchen als Akteure die Große Transformation mitgestalten? Im Mai des kommenden Jahres werden wir im Rahmen dieses Prozesses hier in Hofgeismar zu einer Tagung zum Thema „Transformative Kirche - Transformative Gemeinden“ einladen. Und in der neueren ökumenischen Diskussion (z.B. im Missionspapier) ist der Begriff der „Transformativen Spiritualität“ geprägt worden, der dieser ÖSU den Untertitel gegeben hat.

Transformative Kirche, Transformative Gemeinde, transformative Spiritualität: Unsere Tagung verstehe ich als ein Mosaiksteinchen in der Auseinandersetzung der Kirchen (weltweit/vor Ort) mit der Frage, was die Rolle der Kirchen bei der Mit-Gestaltung der Großen Transformation sein könnte.

Einem Beitrag von Heinrich Bedford-Strohm verdanke ich nun allerdings die Beobachtung, dass im Gutachten des WBGU, in dem das Konzept der Großen Transformation vor 2 Jahren ja skizziert wurde, die Kirchen als Akteure überhaupt nicht vorkommen. Das Gutachten beschäftigt sich ausführlich mit der Frage der Akteure, aber die Kirchen werden überhaupt nur zweimal erwähnt.

Dabei sei das Potential der Kirchen doch enorm, so Bedford-Strohm zu Recht, weil sie an jedem Ort präsent sind, weil sie global vernetzt sind, aber auch, so würde ich gerne ergänzen, weil es bei einer solchen Transformation doch auch um die geistigen Grundlagen, die bewusstseinsmäßigen Grundlagen gehen muss und die Kirchen beispielsweise im Rahmen des konziliaren Prozesses eine lange Geschichte der Reflexion über das Zusammendenken von Fragen der Ökologie und Gerechtigkeit haben.

Offenbar befinden wir uns mit unserer Tagung also mittendrin in einem Prozess, in dem sich die Kirchen ihrer eigenen Rolle und Verantwortung noch tiefer bewusst werden, um sich dann noch stärker als Akteure bei der Gestaltung des notwendigen gesellschaftlichen Wandels einbringen zu können.

„Klimagerecht leben - weltweit und vor Ort: Transformative Spiritualität zur Bewahrung der Schöpfung“ - herzlich willkommen zur 10. Ökumenischen Sommeruniversität hier in der Ev. Akademie Hofgeismar!